

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

21. bis
28. Februar.

angriff noch eben zeitgerecht einzuleiten, hat General von Falkenhayn nicht ausgenutzt. Man wird nicht anders urteilen können, als daß er sich allzu einseitig auf das Gelingen des Ostangriffs ohne gleichzeitige Angriffsbehandlung westlich der Maas verließ. Für eine solche würden die der deutschen Obersten Heeresleitung hinter der Westfront zur Verfügung stehenden Kräfte auch dann ausgereicht haben, wenn starke Reserven zur Stützung etwa angegriffener anderer Stellen zurückgehalten worden wären.

Von welcher Bedeutung ein gleichzeitig mit dem Ostangriff einsetzender Angriff auf dem Westufer gewesen wäre, erhellt, wenn man die schwierige Lage der französischen Führung am 24. und 25. Februar ins Auge faßt. Gegenüber einer ernsthaften Bedrohung der Festung auch aus Nordwesten hätten General Joffre und sein Generalstabschef schwerlich den Mut gefunden, im Gegensatz zu den örtlichen Führern das Halten des Ostufers zu befehlen und deren Anordnungen, die auf eine Räumung hinausliefen, aufzuheben. Aller Wahrscheinlichkeit nach wären dann in den letzten Februartagen die beherrschenden Höhen nordöstlich der Stadt in deutsche Hand gefallen.

So wertvoll indessen eine Bindung des Feindes westlich der Maas gewesen wäre, so wird doch als ausschlaggebender Grund für den vorzeitigen Stillstand festzustellen sein, daß die bereits stark mitgenommene Sturmtruppe in dem Augenblick, wo sie in den Bereich der ständigen Befestigungen eintrat, auf frische feindliche Kräfte traf, zu deren Heranführung die französische Führung noch gerade eben die Zeit gefunden hatte, während sie auf deutscher Seite fehlten. In den sich nun entspinnenden Kämpfen haben die zahlreichen kleinen, von der Artillerie des Angreifers schwer zu fassenden und ihr teilweise unbekanntem Anlagen eine große Rolle gespielt. Auch sorgfältigste Erkundung durch Flieger hatte verlustreiche Überraschungen nicht verhindern können. Ob die im Frieden bearbeitete Denkschrift „Verdun“ des deutschen Generalstabes, die fast alle diese kleinen Werke enthielt und beschrieb, hinreichend ausgenutzt worden ist, steht dahin. Auch ist Führung und Truppe erst allmählich der gründliche Wandel der Lage in dem Sinne zum Bewußtsein gekommen, daß die Weiterführung des Kampfes sich nunmehr nur schrittweise und nicht in dem bisherigen Zeitmaß vollziehen können. Volle Bedeutung erlangten die ständigen Werke indessen erst dadurch, daß sie, seit General Pétain den Befehl übernahm, wieder ständige Besatzung erhielten und nicht durch die Trümmer geschlagen zurückflutender Truppen, sondern durch einen frischen und entschlossenen Gegner verteidigt wurden. Vor dessen Eintreffen wäre ihre Wegnahme ungleich schneller zu bewerkstelligen gewesen.

Hält man sich die hier berührten Mängel des Kräfteansatzes und des Angriffsverfahrens vor Augen und überblickt man den Verlauf der Dinge